

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

27. Sitzung vom 10. November 2025 von 19.00 bis 20.40 Uhr Casino Wohlen

Vorsitz Marc Läufer, Präsident

Protokollführung Michelle Hunziker, Gemeindeschreiberin II

Präsenz **Einwohnerrat von 19.00 Uhr bis 19.10 Uhr**
Mitglieder des Einwohnerrats: 39
Absolutes Mehr: 20
Zweidrittelsmehr: 26

Einwohnerrat von 19.11 Uhr bis 20.40 Uhr
Mitglieder des Einwohnerrats: 40
Absolutes Mehr: 21
Zweidrittelsmehr: 27

Gemeinderat

Arsène Perroud, Gemeindeammann
Thomas Burkard, Vizeammann
Roland Vogt, Gemeinderat
Ariane Gregor, Gemeinderätin
Denise Strasser, Gemeinderätin

Weitere Anwesende

Pascal Wagner, Abteilungsleiter Informatik
Andreas Jauch, Co-Abteilungsleitung Liegenschaften und Anlagen
Roger Isler, Abteilungsleiter Umwelt und Energie
Marcel Christen, Bereichsleiter Sicherheit
Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Soziales und Bildung
Roland Frick, Finanzverwalter
Gérald Strub, Geschäftsleiter PUBLIS Public Info Service AG
Christoph Weibel, Gemeindeschreiber
Jessica Wüest, Gemeindeschreiber-Stv.
Stefan Leuenberger, Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt
Gaetano Fiscelli, Stv. Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt

Entschuldigungen Martina Arnet, SP, **anwesend ab 19.11 Uhr**

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Dringliche Motion 15177 betreffend rechtliche Klärung und Überprüfung der Baubewilligung «Rebberg»
3. Bericht und Antrag 15164 Informatik Gemeindeverwaltung – Cloud-based ICT-Betrieb / Support / Infrastruktur – Verpflichtungskredit einmalig für die Migration und die jährlich wiederkehrenden Ausgaben für den Betrieb
4. Bericht und Antrag 15161 Sportzentrum Niedermatten; Sanierung Tennisplätze – Genehmigung Verpflichtungskredit
5. Bericht und Antrag 15163 Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen – Kenntnisnahme
6. Antwort zur Anfrage 15157 Standortbestimmung Realisierung Doppelkindergarten Farn
7. Bericht und Antrag 15165 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung des Sorenbühlwegs West im Abschnitt neue Eishalle bis Nutzenbachstrasse K265 (Etappen 2 und 3)
8. Bericht und Antrag 15166 Kreditabrechnung – Entwicklung der Sportanlagen Hofmatten, Projektierung Neubau Turnhalle
9. Bericht und Antrag 15167 Kreditabrechnung – Realisierung der Erweiterung der Sportanlagen Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle mit kleinerer Einstellhalle und Anpassungen an der bestehenden Dreifachsporthalle
10. Bericht und Antrag 15168 Kreditabrechnung – Verlegung Kanalisationsleitungen Industriestrasse
11. Bericht und Antrag 15169 Kreditabrechnung – Projektierung der Sanierung des Lehrschwimmbeckens Bünzmatz
12. Bericht und Antrag 15170 Kreditabrechnung – Sanierung der Badwassertechnik des Lehrschwimmbeckens im Schulzentrum Bünzmatz
13. Bericht und Antrag 15171 Kreditabrechnung – IT-Ersatzbeschaffung, gestützt auf das Konzept «IT Solution Design» der Schule Wohlen
14. Bericht und Antrag 15172 Kreditabrechnung – Phasen Baubewilligungsverfahren und Realisierung der 2. Etappe des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft Wilstrasse 57/59
15. Bericht und Antrag 15173 Kreditabrechnung – Projektierung der Umbaumaassnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 für die Regionalpolizei Wohlen
16. Bericht und Antrag 15174 Kreditabrechnung – Realisierung der Umbaumaassnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57
17. Bericht und Antrag 15175 Kreditabrechnung – Realisierung des Schulraumprovisoriums Primarschule Anglikon
18. Bericht und Antrag 15176 Kreditabrechnung – Umgestaltung und Verbesserung der Infrastrukturanlagen im Merkur-Areal

Läufer Marc, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates zu verzeichnen:

- Bericht und Antrag 15163 Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen – Kenntnisnahme
- Bericht und Antrag 15164 Informatik Gemeindeverwaltung – Cloud-based ICT-Betrieb / Support / Infrastruktur – Verpflichtungskredit einmalig für die Migration und die jährlich wiederkehrenden Ausgaben für den Betrieb
- Bericht und Antrag 15165 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung des Sorenbühlwegs West im Abschnitt neue Eishalle bis Nutzenbachstrasse K265 (Etappen 2 und 3) inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15166 Kreditabrechnung – Entwicklung der Sportanlagen Hofmatten, Projektierung Neubau Turnhalle inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15167 Kreditabrechnung – Realisierung der Erweiterung der Sportanlagen Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle mit kleinerer Einstellhalle und Anpassungen an der bestehenden Dreifachsporthalle inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15168 Kreditabrechnung – Verlegung Kanalisationsleitungen Industriestrasse inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15169 Kreditabrechnung – Projektierung der Sanierung des Lehrschwimmbeckens Bünzmatt inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15170 Kreditabrechnung – Sanierung der Badwassertechnik des Lehrschwimmbeckens im Schulzentrum Bünzmatt inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15171 Kreditabrechnung – IT-Ersatzbeschaffung, gestützt auf das Konzept «IT Solution Design» der Schule Wohlen inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15172 Kreditabrechnung – Phasen Baubewilligungsverfahren und Realisierung der 2. Etappe des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft Wilstrasse 57/59 inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15173 Kreditabrechnung – Projektierung der Umbaumaassnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 für die Regionalpolizei Wohlen inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15174 Kreditabrechnung – Realisierung der Umbaumaassnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15175 Kreditabrechnung – Realisierung des Schulraumprovisoriums Primarschule Anglikon inkl. Prüfbericht der FGPK
- Bericht und Antrag 15176 Kreditabrechnung – Umgestaltung und Verbesserung der Infrastrukturanlagen im Merkur-Areal inkl. Prüfbericht der FGPK
- Einladung zur 27. Einwohnerratssitzung vom 10. November 2025
- Einladung zum Abschlussessen des Einwohnerrates

Es liegt auf:

- Zwei Flyer Musikschule Wohlen
- Dringliche Motion 15177 betreffend Rechtliche Klärung und Überprüfung der Baubewilligung «Rebberg»

Dringliche Motion 15177 betreffend rechtliche Klärung und Überprüfung der Baubewilligung «Rebberg»

Läufer Marc, Präsident: Wir haben die Eingabe im Ratsbüro geprüft. Wir schlagen vor, dass die Eingabe in Form eines Postulats oder einer Anfrage geeigneter wäre. Ich bitte Manfred Breitschmid, Stellung zu diesem Vorschlag zu nehmen und bekannt zu geben, ob er diesem folgen möchte.

Breitschmid Manfred, SVP: Ich danke dem Präsidenten für die Auswahlmöglichkeiten. Ich bleibe jedoch gerne bei der dringlichen Motion. Ich bin überzeugt, wenn man den Bewohnern im Rebberg Unterstützung geben möchte, dann ist weder das Postulat noch die Anfrage das richtige Instrument dafür.

Sie haben alle im Verlauf des Tages die dringliche Motion erhalten. Ich gehe davon aus, dass Sie diese gelesen haben. Es gibt für mich zwei Gründe, wieso die Dringlichkeit wichtig ist. Der erste Grund ist die Sicherheit rund um die Baustelle – nicht zuletzt Finanzierungsfragen. Der zweite Grund ist, dass länger Zuwarten und nicht Handeln keine Option für mich ist. Ich bitte Sie, die Dringlichkeit zu unterstützen.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen, dieser Dringlichkeit nicht zuzustimmen. Wir erkennen nicht, wieso es dringlich sein sollte. Die Fragen von Manfred Breitschmid sind abgedeckt. Betreffend Sicherheits- und Haftungsrisiken gilt die Werkeigentümerhaftung. Die Gemeinde Wohlen ist nicht davon betroffen, da es sich um ein privates Bauvorhaben handelt. Die Baugrubensicherung muss nach Regeln der Kunst ausgeführt werden. Gemäss unseren Beobachtungen ist dies so vorgenommen worden. Wir bitten Sie, der Dringlichkeit nicht zuzustimmen. Zur Motion selbst nehmen wir gerne zu einem späteren Zeitpunkt Stellung.

Fraktionsmeinungen

Lütolf Harry, Die Mitte: Es wäre ja noch schöner, wenn sich niemand zu Wort melden würde. Ich verstehe Manfred Breitschmid. Am 30. November 2025 haben wir Wahlen und die Haushaltungen haben die Wahlzettel erhalten. Auf diese Art muss man Wahlwerbung machen. Das Anliegen ist dringlich und ich mache dem Rat beliebt, die Dringlichkeit zu unterstützen. Im Übrigen möchte ich sagen, dass es eine absolute Respektlosigkeit gegenüber den Kolleginnen und Kollegen ist, die Fraktionen so kurzfristig – wir haben die Unterlagen heute erhalten – zu bombardieren. Dies gibt keine Möglichkeit zur Vorbereitung. Gleichwohl bitte ich den Rat, die Dringlichkeit zu unterstützen – im Hinblick darauf, dass wir dies heute erledigen können.

Breitschmid Manfred, SVP: Wir haben dieselbe Situation wie an der letzten Einwohnerratssitzung. Wenn ein solch persönlicher Angriff kommt, hoffe ich heute, etwas dazu sagen zu dürfen. Von Harry Lütolf habe ich nichts anderes erwartet. Was er in letzter Zeit politisch macht, ist meiner Meinung nach auf einem solch tiefen Niveau, dass ich gar nicht gross darauf eingehen möchte. Seine Spezialität ist es, die Karotten zu verteilen – ich beschäftige mich gerne politisch.

Abstimmung

Die Dringlichkeit wird mit 18 Ja-Stimmen zu 21 Nein-Stimmen abgelehnt.

Bericht und Antrag 15164 Informatik Gemeindeverwaltung – Cloud-based ICT-Betrieb / Support / Infrastruktur – Verpflichtungskredit einmalig für die Migration und die jährlich wiederkehrenden Ausgaben für den Betrieb

Parvex Olivier, FGPK: Gerne gebe ich Ihnen die Meinung der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission zu diesem Geschäft bekannt. Die aktuelle Informatikstruktur der Gemeinde Wohlen geht ihrem Lebensende entgegen. Die Endgeräte, also Laptops, PC's, Bildschirme etc. sind 2016 von der Gemeinde beschaffen worden und haben ihr Lebensende erreicht, weil sie nicht Windows 11 fähig sind. Windows 10 wird nicht mehr weiterentwickelt und kann spätestens in einem Jahr zu einem Sicherheitsrisiko werden. Die Server und die sonstige Hardware-Struktur stammen aus dem Jahr 2021. Auch sie erreichen bald ihr Lebensende aus denselben Gründen. Wie bereits 2023 im Einwohnerrat angekündigt, hat sich der Gemeinderat für einen Strategiewechsel entschieden. Die Informatik soll in Zukunft vom Gemeindehaus in die Cloud ausgelagert und die Geräte gemietet und nicht mehr selbst beschafft werden. In der FGPK ist der Bericht und Antrag positiv aufgenommen worden. Die Informatik in einen Cloud-Server zu verschieben, statt auf eigenen, kostspieligen Server zu betreiben, welche zudem aufwendig gewartet und immer wieder ersetzt werden müssen, entspricht dem heutigen Zeitgeist und der Praxis, welche auch die meisten Unternehmen handhaben. Zentral ist für die FGPK die Datensicherheit. Der Gemeinderat und die zuständigen Fachleute haben uns versichert, dass die sensiblen Daten der Gemeinde in einer sogenannten «Private Cloud» gespeichert werden. Auf diese hat nur die Gemeinde Wohlen Zugriff. Der Speicher für die Daten steht im Aargau in Lupfig bei der Firma Green und ist sicher vor dem Zugriff von anderen Ländern, wie zum Beispiel den USA. Ein weiterer Vorteil der Cloud-Lösung ist, dass die Digitalisierung in der Gemeinde Wohlen weiter vorwärtsgebracht werden kann. Zusammen mit dem kantonalen Programm Fit4Digital können in Zukunft weitere Dienstleistungen der Gemeinde digital bezogen werden und Schalterbesuche sind nicht mehr immer zwingend notwendig. Auch das ist ganz im Sinne der FGPK. Wir unterstützen auch, dass die Laptops für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr selbst gekauft, sondern gemietet werden. Das kostet zwar einen jährlichen Miet- oder Fixbetrag, führt aber dazu, dass immer die aktuellsten Geräte zur Verfügung stehen und defekte Geräte ohne Zusatzaufwand ersetzt werden. Auch das Modell ist keine Wohlerfindung, sondern wird von vielen Gemeinden und Unternehmen bereits angewendet. Dadurch, dass die Gemeinde keine eigene Serverinfrastruktur betreibt, muss auch kein Unterhalt an dieser Infrastruktur mehr geleistet werden. Dadurch kann Personal gespart werden. Der Gemeinderat hat uns versichert, dass die bewilligten 280 Stellenprozente – im Moment sind davon 200 Stellenprozente besetzt – in nächster Zukunft ausreichen und die im Finanzplan angekündigte Stellenerhöhung für die ICT nicht nötig ist. Insgesamt kostet die neue Lösung die Gemeinde jährlich CHF 398'000. Im Betrag sind auch bereits 100 Stunden externer ICT-Support inbegriffen. Die leichteren Fälle werden intern gelöst von den ICT-Mitarbeitenden, welche bereits heute bei der Gemeinde angestellt sind. Die Kosten betragen rund CHF 80'000 weniger als die jetzige Lösung im Schnitt (in den Jahren 2020-2024) kostet. Für die Migration vom System der heutigen Server auf den Cloud-Server fallen einmalig CHF 264'000 an. Die FGPK empfiehlt Ihnen einstimmig, dem Verpflichtungskredit für die Einführung der Cloud-basierten ICT-Betriebslösung zuzustimmen.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank an den Sprecher der FGPK für die ausführliche Zusammenfassung. Es erleichtert und verkürzt mein Votum. Die wesentlichsten Punkte: Der Ersatz der ICT-Infrastruktur der Gemeinde Wohlen ist zwingend notwendig. Die Informatik ist das Rückgrat der Verwaltung der Gemeinde Wohlen. Der Sprecher der FGPK hat es richtig ausgeführt – unsere heutige Infrastruktur ist «end of life». In der Lebensdauer ist sie weit fortgeschritten, respektive kurz vor Ende. Dementsprechend macht der Systemwechsel zum heutigen Zeitpunkt Sinn. Der Systemwechsel –von Inhouse- zu Outsourcing-Lösung – haben wir Ihnen mit der ICT-Strategie bereits vor längerer Zeit zur Kenntnis gebracht. Er wurde im Einwohnerrat positiv zur Kenntnis genommen. Dementsprechend haben wir die Vorlage in diesem Umfang und mit dieser Stossrichtung vorbereitet. Nebst dem die grundlegenden Funktionen über die Informatik von der Gemeinde Wohlen abgedeckt werden müssen, ist es auch eine wichtige Grundlage, um alle weiteren Digitalisierungsprojekte, welche auf die Gemeinde Wohlen zukommen werden – der Sprecher der FGPK hat es kurz angesprochen – überhaupt stemmen und lösen zu können. Ohne eine moderne Infrastruktur und ohne die Lösung, die wir Ihnen vorschlagen, ist es nicht machbar, die weiteren zukunftsorientierten Schritte in der Gemeinde Wohlen in Richtung Digitalisierung zu machen. Für die Gesamtgemeinde Wohlen ist dieses Geschäft von zentraler Bedeutung. Wird dem Kredit nicht zugestimmt, sind wir gezwungen, die veraltete und fehleranfällige Server-Infrastruktur, welche wir heute Inhouse betreiben, zu

ersetzen. In der Gesamtkostenbetrachtung kommt dies einiges teurer. Wir danken darum für die Zustimmung. Aus der FGPK und den Fraktionen haben wir bereits positive Signale erhalten. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an die Fachleute aussprechen, welche die Strategie ausgearbeitet haben und den komplizierten Antrag in eine verständliche Form gebracht haben, damit der Einwohnerrat darüber befinden kann. Ich danke Ihnen für die Zustimmung.

Fraktionsmeinungen

Pascolin Laura, SP: Der vorliegende Bericht und Antrag überzeugt. Die Verwaltung hat gründliche Arbeit geleistet und zeigt klar auf, dass die heutige ICT-Infrastruktur – also die gesamte Informatikgrundlage – am Anschlag ist und ersetzt werden muss. Eine funktionierende und sichere ICT ist heute das Rückgrat jeder Verwaltung – der Gemeindeammann hat es bereits erwähnt. Sie sorgt dafür, dass die Abläufe funktionieren, die Kommunikation funktioniert und die Daten sicher sind. Ohne das läuft gar nichts mehr. Darum ist es wichtig, dass wir hier investieren und die Digitalisierung konsequent weitergeführt wird. Was uns besonders gefällt: Die Verwaltung hat nicht nur die Technik analysiert, sondern auch die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in die Studie einbezogen. Aus dem ist eine klare Strategie entstanden, die aufzeigt, wie die Gemeinde in Zukunft effizienter, moderner und bürgernäher arbeiten kann. Das bringt einen echten Mehrwert – für die Verwaltung und für die Bevölkerung. Der ganze Beschaffungsprozess ist transparent und sauber abgelaufen. Der Vergleich hat gezeigt, dass das Outsourcing-Modell, das die Gemeinde gewählt hat, in Sachen Qualität, Sicherheit und auch bei den Kosten überzeugt. So kann die interne Informatik ihre Ressourcen künftig nicht mehr mit technischer Wartung, sondern mit der Digitalisierung der Prozesse verbringen. Wir danken allen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben für die sorgfältige und vorausschauende Arbeit. Unsere Fraktion wird dem Bericht und Antrag einstimmig zustimmen.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Die Grüne-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates vollkommen. Eine moderne, sichere und effiziente Infrastruktur ist die Grundlage für eine zeitgemässe und einwohnerfreundliche Verwaltung. Der Wechsel zu einer Cloud-basierten Lösung ermöglicht einen ressourcenschonenden Betrieb, eine bessere Nutzung von Synergien und eine langfristige, nachhaltigere Informationsstrategie. Wir begrüßen den Schritt hin, zu einer zukunftsfähigen, serviceorientierten und ökologisch verantwortungsvollen Verwaltung der Gemeinde Wohlen.

Stäger Philipp, GLP/EVP: Die GLP/EVP-Fraktion unterstützt den vorliegenden Antrag zur Einführung der Cloud-based ICT-Betriebslösung sowie den dazugehörigen Support- und Infrastrukturmassnahmen einstimmig. Die Gemeinde Wohlen steht vor einem dringenden Handlungsbedarf. Die aktuelle ICT-Infrastruktur hat das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Eine Modernisierung ist unerlässlich, um die Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit der Verwaltungsdienstleistungen sicherzustellen. Die Umstellung auf eine Cloud-basierte Lösung mit Betrieb in sicheren, geo-redundanten Rechenzentren in der Schweiz gewährleistet dabei insbesondere den Datenschutz und die Datensicherheit auf höchstem Niveau. Ein weiterer Vorteil ist die Auslagerung von technischen Betriebsaufgaben, an einen erfahrenen Dienstleister. Dies erlaubt der internen Informatik-Abteilung, sich auf Benutzerunterstützung, Beratung und die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten zu konzentrieren. Die Gesamtqualität der Verwaltung soll damit verbessert werden und das System auf einen zeitgemässen Stand gebracht werden. Zudem unterstützt das vorgesehene Mietmodell die flexible Skalierbarkeit und sorgt für planbare Betriebskosten. In Zeiten der rasanten technologischen Entwicklung und zunehmender digitaler Anforderungen ist diese Investition eine grundlegende Voraussetzung, damit Wohlen seine Verwaltungsaufgaben effizient, sicher und serviceorientiert erfüllen kann. Die GLP/EVP-Fraktion ist überzeugt, dass durch diesen Schritt die digitale Transformation in Wohlen gestärkt wird, zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger sowie der lokalen Wirtschaft. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Zustimmung zu diesem Antrag.

Stäger Dieter, FDP/Dorfteil Anglikon: Ich vertrete die Meinung der Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon. Zuerst das Positive an dieser Vorlage. Die Auslagerung in eine Cloud macht in der heutigen Zeit sehr viel Sinn. In erster Linie geht es um den Aspekt der Sicherheit. Es ist wesentlich besser zu managen in der heutigen Zeit bei allen Bedrohungen, die wir seitens ICT haben, wenn wir die Daten ausgelagert haben – als wenn wir diese inhouse auf einem Server haben. Auch das Speichern in einem grossen Rechenzentrum wie der Firma Green ist absolut sinnvoll. Die Entwicklungen in der IT sind heute dermassen rasend schnell, dass es auch Sinn macht, ein grosses Unternehmen wie die Firma Bechtle zu beauftragen. Planbare Kosten mit einem grossen Unternehmen sind sicherlich ein positiver Aspekt für die Gemeinderechnung. Bei uns sind aber auch zwei, drei Fragen aufgetaucht. Beispielsweise: Ist die Firma Bechtle zukünftig – das steht im Konzept – Single-Point-of-Contact auch für Axians-Software, der branchenspezifischen Lösung, mit welcher die Gemeindeverwaltung arbeitet? Aus Erfahrung kann ich Ihnen sagen, es wird nicht einfach. Ist

beispielsweise der Zusammenschluss mit anderen Gemeinden, wie Bremgarten, geprüft worden? Bremgarten arbeitet mit denselben Partnern zusammen. Ich erinnere an das Modell Aarau-Baden. Es ist zum Teil auch in der Kritik – das ist mir bewusst. Es wäre durchaus zu überlegen, ob man Ressourcen bündeln könnte. Eine weitere Frage ist, ob die Lizenzen im Besitz der Gemeinde bleiben, wenn man alles nur mietet. Dies wäre wichtig aus unserer Sicht. Für was braucht es weiterhin 200 bis 280 Stellenprozent? Wenn man bereits alles outsourcet ausser den 1st-Level-Support, müsste auch der Bedarf an Personal sinken. Selbst wenn man in Betracht zieht, dass neue Herausforderungen auf uns zukommen. Die letzte Frage ist, hat man nachgehakt? Bei dem Bieterrennen ist offenbar zwischen dem Erstplatzierten und dem Zweitplatzierten in der Endausmarchung nur eine minimale Differenz. Andersherum gefragt: Müssen wir noch mit Beschwerden rechnen? Die allerletzte Frage: Wieso bekommen wir die Studie, welche im Dezember 2024 gemacht worden ist, erst heute zu Gesicht? Normalerweise ist man viel schneller. Es wirkt so, als hätte man uns im Einwohnerrat wieder einmal vor «fait accompli» gestellt. Ein Kritikpunkt unsererseits ist das Thema Mieten der Hardware (Laptops, Dockingstations, Bildschirme etc.). Die Erfahrung zeigt klar, kauft man diese, ist der Lifecycle viel länger, als wenn man sie mietet. Anders gesagt, die Totalkosten sinken. 100 Stunden Support, wie im Konzept behauptet – das kann ich Ihnen sagen – wird niemals ausreichen. Auf der Kostenseite wird uns etwas vorgeflunkert. Es wird das Drei- bis Vierfache sein. Auch hier spreche ich aus Erfahrung, da ich mit denselben Partnern arbeite. Auch ein Kostenfaktor ist der behauptete Tag für die Umstellung – also die Migration – pro Fachapplikation. Das werden eher zwei Tage sein. Fazit: Die prognostizierten Kosten sind massiv zu tief. Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon ist nicht sonderlich glücklich mit dem Vorgehen, das man uns vor vollendete Tatsachen stellt und wir nur noch Ja oder Nein sagen können. Wenn man Nein sagt, dann sei die IT am Anschlag. Trotzdem, mit einer knappen Mehrheit, ist unsere Fraktion für diesen Bericht und Antrag.

Isler-Rüttimann Sonja, Die Mitte: Der vorliegende, sehr detaillierte und klar ausgeführte Bericht und Antrag hat in der Fraktion der Mitte Wohlen kaum zu Diskussionen Anlass gegeben. Es ist allen völlig klar, dass für einen effizienten Betrieb eine funktionierende IT-Infrastruktur nötig ist. Dieser Antrag beruht auf der Kenntnisnahme der ICT-Strategie 2024-2027 vom August 2023. Es geht aus dem vorliegenden Bericht und Antrag eindeutig hervor, dass ein Aufschub nicht mehr möglich ist, weil die heutige Lösung das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat. Unsere Verwaltung ist für ihre Arbeit auf stabile Systeme angewiesen. Aktuell ist die Betriebssicherheit aber nicht wirklich gewährleistet. Die Mitte Wohlen stimmt dem vorliegenden Geschäft einstimmig zu.

Christen Peter, SVP: Die SVP Wohlen-Anglikon sieht den Nutzen einer zukünftigen Cloud-basierten ICT-Infrastruktur für die Gemeinde Wohlen. Die Vorteile dieser zukünftigen Cloud-basierten IT-Struktur der Gemeinde Wohlen – wie beispielsweise generell gesteigerte Sicherheit der IT-Infrastruktur, Nutzung des Digitalisierungspotenzials, externes Sourcing (heutige, bei der internen Informatik gebundenen Ressourcen werden frei) und zentrale Steuerung der IT-Ressourcen – zeigen sich ganz klar. Der Bericht und Antrag zeigt aber auch, dass eine Cloud-Lösung von der Gemeinde nicht günstig ist. Die SVP Wohlen-Anglikon erwartet, dass durch das Outsourcing in der Cloud zukünftiger, interner 1st-Level-IT-Support nach der Einführung mit einem 200 Stellenprozentpensum erledigt werden kann. Ich habe mir ein Ausrufezeichen gemacht. Sehr viel wird die sogenannte Digitalisierung angesprochen: Prozessoptimierungen, Prozesse in die digitale Welt bringen. Geschätzte Damen und Herren, das ist ein extrem teures Unterfangen. Das ist nicht billig. Wir haben hier mit dieser Cloud-Lösung die Grundlage ermöglicht, den Weg gehen zu können. Ich hoffe, dass dies die Gemeinde Wohlen mit Bedacht macht und schrittweise – nochmals, das wird etwas Teures. Alle hier wissen, wie es um die Finanzen in Wohlen steht. Mit Bedacht und Vernunft bitte. Die SVP Wohlen-Anglikon stimmt dem Bericht und Antrag 15164 zur Genehmigung der einmaligen Migrationskosten im Gesamtbetrag von CHF 264'000 und der jährlich wiederkehrende Ausgaben im Gesamtbetrag von CHF 398'000 ab dem Jahr 2026 einstimmig zu.

Einzelvoten

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Vielen Dank für die grundsätzlich positive Aufnahme. Ich versuche die aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Ich starte bei der Aussage von Peter Christen betreffend Kosten. Digitalisierungsprojekte kosten viel – diese Aussage ist richtig. Es sind Investitionen, welche getätigt werden müssen. Der Einwohnerrat wird aber über grosse Projekte im Rahmen des Budgets oder eines Verpflichtungskredites jeweils separat abstimmen können. Sie bewilligen keine zusätzlichen Digitalisierungsprojekte. Dieser Bericht und Antrag beinhaltet die Sicherstellung der grundlegenden ICT-Infrastruktur. Dies führt mich zur Frage von Dieter Stäger betreffend Betreuung verschiedener Applikationen, konkret wurde Axians angesprochen. Die Firma Bechtle stellt für uns die Infrastruktur zur Verfügung. Sie betreut nicht die einzelnen Applikationen. Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ist im Detail nicht geprüft worden. Es gibt einen Austausch auf Ebene der IT-Fachleute. Eine Zusammenarbeit jedoch, wie im Modell

Baden-Aarau – indem eine Abteilung gemeinsam geführt wird – ist vertieft nicht angeschaut worden. Betreffend Personal muss man sich bewusst sein, dass die Einführung von Digitalisierungsprojekten Projektleitung und ein Management benötigen. Beim Start der neuen Umgebung, werden die Stellenpensen vermutlich so gebraucht werden. Es obliegt jedoch dem Gemeinderat, jährlich eine Neubeurteilung vorzunehmen. In diesem Bereich ist es sehr schwer vorzusagen, wohin und wie schnell die Entwicklung geht. Ich lasse es im Raum stehen, ob sie nur entlastungsbringend ist oder andere Fragen betreffend Studien und Ablauf, welche viel mehr Aufmerksamkeit erfordern, hervorruft. Der Gemeinderat hat den Prozess ordentlich durchgeführt. Es gab die ICT-Strategie, welche im August 2023 dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht wurde. Die Rückmeldungen aus der Legislative haben wir abgeholt und in der Studie versucht zu berücksichtigen. Aufgrund davon ist Ende 2024 eine Studie erstellt worden. Danach wurde die Ausschreibung vorgenommen, welche Ihnen vorliegt. Ganz bewusst haben wir Ihnen einen konkreten Antrag (inkl. Ausschreibung) vorgelegt. Die Kosten basieren auf konkreten Offerten. Die Ergebnisse des Submissionsverfahrens haben uns im Vorgehen bestätigt, weil die Differenzen beträchtlich waren. Ein kurzes Wort zu den Kosten. Der Gemeinderat kalkuliert grundlegend knapp. Wir sind uns sehr wohl bewusst, wie es um die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Wohlen steht und stellen darum nicht zu viele Leistungen ein. Die Abschätzungen, wie viel Support es braucht, wieviel die ganze Umstellung sowie die Umstellung der Applikationen kosten, sind mit bestem Wissen und Gewissen vorgenommen worden. Wir sind uns alle bewusst, dass es bei jedem Projekt – unabhängig davon, ob es ein IT- oder Bauprojekt ist – neue Erkenntnisse oder Überraschungen geben kann. Bei Bedarf müssen in diesem Moment Nachtragskredite gestellt werden. Ich glaube, ich habe nun alle Fragen beantwortet. Danke für die Zustimmung.

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon/FDP: Ich habe eine Frage an den Gemeinderat. Ist der Vertrag bereits gemacht, verhandelt, oder unterschrieben? Geht es um Kosten, so kann man diese sehr genau im Vertrag definieren.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Der Vertrag ist noch nicht unterschrieben. Dazu braucht es die Zustimmung des Einwohnerrates. Wir haben eine Offerte vorliegen. Aufgrund der offerierten Preise und Leistungen ist die Vergabe bereits erfolgt. Der Vertrag ist jedoch noch nicht definitiv unterschrieben.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredits zur Einführung der Cloud-based ICT-Betriebslösung inklusive Support und Infrastruktur bei der Gemeindeverwaltung einmalig für die Migration im Gesamtbetrag von CHF 264'000 (inkl. 8.1% MWST) und jährlich wiederkehrende Ausgaben im Gesamtbetrag von CHF 398'000 (inkl. 8.1% MWST) ab dem Jahr 2026.

wird mit 38 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen zugestimmt.

Bericht und Antrag 15161 Sportzentrum Niedermatten; Sanierung Tennisplätze – Genehmigung Verpflichtungskredit

Vogt Roland, Gemeinderat: Der Gemeinderat beantragt im Bericht und Antrag einen Verpflichtungskredit über CHF 735'000 für die Sanierung von allen neun Tennisplätzen. Dies soll in zwei Etappen geschehen mit Allwetterbelägen, welche die Sandplätze ersetzen sollen. Offensichtlich entspricht der Antrag des Gemeinderates nicht mehr ganz den Bedürfnissen des Tennisclubs – oder nur noch zur Hälfte. Das hat man in den lokalen Medien lesen dürfen mit Aussagen wie: «Man hat sich etwas anders gewünscht.» oder «Mit der Variante ist man nicht glücklich». Der Gemeinderat ist der Meinung, der Tennisclub steht als Besteller und Nutzer nicht mehr hinter dem Projekt. Das ist nicht gut. Eine Kürzung über CHF 400'000 – nur für einen Teil – wäre unseriös und nicht der richtige Weg. Darum hat der Gemeinderat beschlossen, den Bericht und Antrag nochmals zu überarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Tennisclub. Der Gemeinderat zieht das Geschäft zurück.

Donat Ruedi, Die Mitte: Ich stelle einen Ordnungsantrag. Ich bitte Sie, dieser Diskussion stattzugeben. Ich erachte es als unverantwortlich, wenn der Gemeinderat dieses Geschäft nun zurückzieht. Der Gemeinderat hat uns damit auf dem linken Fuss erwischt. Ich stelle einen Ordnungsantrag und ich möchte, dass über das Geschäft diskutiert wird.

Heinrich Daniel, Die Mitte: Ich als FGPK-Präsident unterstütze den Ordnungsantrag mit folgender Begründung. Das Geschäft diskutiert man im Rat, weil die FGPK und die Fraktionen sich mit dem Geschäft auseinandergesetzt haben. Man hat Forderungen an den Gemeinderat gestellt und nichts gehört. Es kann nicht sein, dass man das Geschäft nun zurückziehen möchte. Wir haben das Recht, zu diskutieren, die Meinungen des Rates, der Fraktionen und der FGPK zu vertreten und klar zu sagen, was gelaufen ist und was man beschlossen hat. Das ist das Recht des Rates. Ich bitte Sie, geben Sie dem Ordnungsantrag statt, damit man das Geschäft diskutieren kann.

Läufer Marc, Präsident: Der Gemeinderat, die FGPK und das Ratsbüro haben sich beraten. Es gibt anscheinend mannigfaltige Gründe, die dazu geführt haben, dass der Gemeinderat das Geschäft zurückgezogen hat. Das Interesse des Tennisclubs ist immens. Wir haben jedoch ein Reglement und ich bin daran gebunden. Darum muss ich Ihnen mitteilen, dass der Gemeinderat jederzeit einen Rückzug seines Geschäftes machen darf. Das Geschäft kann somit nicht materiell diskutiert werden. Es wäre auch nicht sinnvoll gewesen, wenn wir die Diskussionen geführt hätten und am Schluss wäre es zurückgezogen worden. Ein Ordnungsantrag ist nicht vorgesehen. Wenn der Gemeinderat einen Rückzug macht, bedeutet es, dass das Geschäft von der Traktandenliste gestrichen wird. Wie wir gehört haben, wird ein neuer Bericht und Antrag vorbereitet. Mir bleibt nichts anderes übrig, als zu danken, dass Sie vom Tennisclub hier gewesen waren. Danke für das Verständnis.

Bericht und Antrag 15163 Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen – Kenntnisnahme

Schmid Patrick, FGPK: Wir danken der Kommission Umwelt, Energie und Klima, der Firma OEKO-WATT AG, der Fachstelle Umwelt und Energie des Kantons sowie Roger Isler und Arsène Perroud für die Erarbeitung dieses Leitbildes.

Das Leitbild schafft die behördenverbindliche Basis, um:

- den Energieverbrauch zu senken,
- erneuerbare Energien auszubauen,
- die Klimaanpassung systematisch anzugehen,
- und die Vorbildrolle der Gemeinde Wohlen zu stärken.

Das Leitbild umfasst folgende sieben Themenbereiche – beschrieben werden jeweils Leitsätze und Leitziele (teilweise auch mit konkreten Zielzahlen):

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen (mit konkreten Zahlen)
- Versorgung und Entsorgung (mit konkreten Zahlen)
- Mobilität
- Anpassung an den Klimawandel
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass mit den Leitsätzen und Leitzielen aktuelle Richtlinien und Vorgaben von Bund und Kanton auf eine behördenverbindliche kommunale Stufe gestellt werden. Das Leitbild ist Grundlage für:

- Erarbeitung Energieplanung
- Berücksichtigung der hitzeangepasste Siedlungsentwicklung in der Gesamtrevision Nutzungsplanung
- Überprüfung und Anpassung Eigentümerstrategie IB Wohlen
- Weiterführung Energiebuchhaltung und Umsetzung Effizienzmassnahmen
- Umsetzung Gebäudestandard Neubauten und Sanierung

Der Bericht und Antrag beinhaltet die Aussage, dass die Kriterien des Labels Energiestadt mehrheitlich erfüllt werden. Die FGPK nimmt das Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen zur Kenntnis. Wir stimmen einer Abschreibung des Postulates 15010 betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild einstimmig zu. Die FGPK stimmt der Abschreibung des Postulates 15025 betreffend Label Energiestadt mit 7 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zu.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank an den FGPK-Sprecher für die Ausführungen und für die gute Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte. Das Energie- und Klimaleitbild ist keine neue Erfindung in der Gemeinde Wohlen. Die Gemeinde Wohlen hat es seit einigen Jahren und es hat sich angezeigt, es wieder zu überarbeiten – auch unter dem Eindruck der neuen klimatischen Herausforderungen, welche die Welt mit sich bringt, respektive wir auch in Wohlen zu leben und zu meistern haben. Es sind zwei Postulate eingegangen. Mit der Überarbeitung des Klimaleitbildes haben wir diese versucht zu bearbeiten, zu beantworten und wir empfehlen diese heute zur Abschreibung. Für den Gemeinderat ist es zentral, dass wir uns auch seitens Gemeinde Wohlen Leitsätze und -ziele setzen für den Umgang mit dem Thema Klimaerwärmung. Das Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen ist aber kein revolutionäres Werk, welches unrealistische Ziele setzt. Die Ziele orientieren sich mehrheitlich an den Zielvorgaben, welche im Bundesgesetz vorgeschrieben sind. Die Zielsetzungen sind breit erarbeitet worden von der Kommission Umwelt, Energie und Klima. Sie wurde in der Debatte immer wieder anders bezeichnet. In der Kommission sind sämtliche Fraktionen aus dem Einwohnerrat vertreten. Diese haben in verschiedenen Schritten ihre Meinungen kundgetan. Schlussendlich haben wir mit dem Energie- und Klimaleitbild die Leitlinien verabschiedet, wohin sich die Gemeinde Wohlen entwickeln soll. Es braucht aber immer die einzel-

nen Kreditanträge und die folgenden Beschlüsse seitens Legislative, wenn es um die Umsetzung der konkreten Massnahmen geht. Mit diesem Instrument zeigen wir auf, wie und wohin sich die Gemeinde Wohlen entwickeln soll. Das Instrument ist auch eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der Gesamtrevision Nutzungsplanung. Geschätzte Damen und Herren, die Wetterereignisse in der Schweiz werden zunehmend extremer: Starkniederschläge, Hitzetage, trockene Sommer, weniger Schnee, die durchschnittliche Nullgradgrenze steigt Jahr für Jahr, die Temperatur in der Schweiz steigt übermässig stark. Auch hier muss die Gemeinde Wohlen ihren Beitrag dazu leisten. Wir stehen in Verantwortung für zukünftige Generationen. Wir danken Ihnen herzlich für die Kenntnisnahme des Energie- und Klimaleitbildes und bitten Sie um Zustimmung der Abschreibung der beiden Postulate.

Fraktionsmeinungen

Sax Manuel, GLP/EVP: Wir von der Fraktion GLP/EVP begrüssen das neue Energie- und Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen ausdrücklich. Es zeigt, dass Wohlen die Herausforderungen der Energiewende und des Klimawandels ernst nimmt und sich als Gemeinde auf eine nachhaltige Zukunft ausrichtet. Erst letzte Woche haben die neu veröffentlichten Klimaszenarien der ETH gezeigt, dass die Schweiz noch stärker betroffen ist vom Klimawandel als der globale Schnitt. Die Temperaturen steigen in der Schweiz deutlich stärker, als es weltweit der Fall ist. Es sollte uns also viel daran liegen, die Eindämmung des Klimawandels ernst zu nehmen und in verbindliche Massnahmen zu überführen. Die festgehaltenen Leitsätze und Leitziele sind unserer Meinung nach grösstenteils passend und zielgerichtet. Wir möchten aber ausdrücklich kritisieren, dass der Anteil der erneuerbaren Energien im Strommix bis 2050 nur auf 60% erhöht werden sollte. Der in der Schweiz produzierte Strom ist heute schon zu über 60% aus erneuerbaren Quellen. Angesichts der technologischen Entwicklung und der Dringlichkeit des Klimaschutzes sollte Wohlen hier unbedingt ambitionierter sein – da geht mehr. Wir danken den zuständigen Stellen für die Ausarbeitung und nehmen das Leitbild mit Zustimmung zur Kenntnis, inklusive Abschreibung der beiden Postulate. Jetzt gilt es, die Massnahmen in allen Bereichen konsequent umzusetzen.

Allenspach Simone, SP: Die SP Wohlen nimmt das Klimaleitbild der Gemeinde Wohlen zur Kenntnis. Wir stellen fest, dass die beiden Postulate ins Energieleitbild eingearbeitet wurden. Dennoch ist die SP Wohlen absolut nicht zufrieden mit dem vorgeschlagenen Klimaleitbild. Trotz höchster Dringlichkeit in Bezug auf unser Klima, ist das Leitbild und die darin gesetzten Ziele äusserst zurückhaltend und mutlos. Das Leitbild ist eins-zu-eins vom Bund übernommen und es fehlt eine Vision für unsere Gemeinde. Diese hat eine wichtige Vorbildfunktion und muss daher alle Möglichkeiten prüfen und wo möglich umsetzen. Dies wurde nicht im Ansatz versucht und wir fordern den Gemeinderat auf, seine gesamte Politik, über alle Abteilungen der Verwaltung, zwingend durch die Klima- und Umweltschutz-Brille zu betrachten und angemessene, und vor allem zukunftsfähige Schritte, zu unternehmen. Dies, um die durch Klimawandel verursachten Schäden – welche für die Einwohner und Einwohnerinnen von Wohlen genauso wichtig sind, wie auch für die Wirtschaft – zu mindern. Denn wir sind uns mit einer überwältigenden Mehrheit der Klima-Wissenschaftler einig: Für ein «Verhindern» von Schäden ist es bereits zu spät. Zu den Postulaten. Die SP Wohlen ist mit der Arbeit nicht zufrieden. Beim ersten Postulat werden wir grossmehrheitlich für die Abschreibung stimmen. Beim zweiten Postulat werden wir die Abschreibung grossmehrheitlich ablehnen.

Schmid Patrick, Grüne: Ich schliesse mich grossmehrheitlich Simone Allenspach an. Wir danken ganz herzlich für die Erarbeitung dieses wichtigen Energie- und Klimaleitbildes. Aus unserer Sicht sind viele Dinge zu schwammig, zu brav und vor allem in Bezug zur Umsetzungszeit und in den Zahlenwerten zu wenig visionär und zu wenig ambitioniert formuliert. Trotzdem nehmen wir natürlich das Leitbild zur Kenntnis.

Zingg Lionel, FDP/Dorfteil Anglikon: Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon bedankt sich für die Erarbeitung des neuen Energie- und Klimaleitbildes. Wir haben drei Anmerkungen zum uns vorliegenden Leitbild. Wir können die im Bericht und Antrag dargelegten Argumente für einen Verzicht auf das Energiestadtlabel gut nachvollziehen. Für unsere Fraktion ist stets der Nutzen, welcher die Gemeinde aus einem solchen Label ziehen kann, entscheidend gewesen. Wir nehmen zur Kenntnis, dass Finanzinstitute bei der Aufnahme von Darlehen leider keine besseren Angebote mehr machen, wenn das Label erreicht worden ist. Mehrere tausend Franken zu bezahlen, nur damit man sagen kann, man habe ein Label, kann darum nicht das Ziel sein. Wir unterstützen also den Verzicht auf die Zertifizierung. Uns ist aufgefallen, dass die Solarenergie nur einmal auf Seite 5 erwähnt wird. Solarenergie ist eine Form der Stromerzeugung, welche im Vergleich mit anderen Methoden weniger bürokratisch, eher günstig und mit verhältnismässig wenig Eingriff in die

Natur und Landschaft umsetzbar ist. Bei diversen Leitzielen im Energie- und Klimaleitbild setzt man sich zeitliche Ziele bis 2035, 2040 oder 2050. Uns erstaunt es darum, dass die Zielsetzung bei der Solarenergie nur bis 2030 definiert wird. Insgesamt vermissen wir im Energie- und Klimaleitbild einen stärkeren Fokus auf die Ressource Wasser. Unser Trinkwasser steht immer stärker unter Druck. Wasser ist eines unserer wertvollsten Güter, welches wir in der Schweiz haben. Viele Weltregionen beneiden uns darum. Wer freut sich nicht, wenn man nach einem Aufenthaltsaufenthalt in der Schweiz ankommt und wieder Wasser mit einem guten Gewissen und ohne Chlorgeruch trinken kann? Prost Olivier Parvex. Durch den Klimawandel werden Niederschlagsereignisse immer stärker. Das bedeutet, das aufgrund der zunehmenden Bodenversiegelung und den grösseren Wassermengen bei diesen Niederschlägen immer mehr Wasser oberirdisch über unsere Flüsse abfließt, und darum gar nicht versickert und im Grundwasser landet. Grundwasserstände sinken darum tendenziell immer stärker über den Sommer. Gemeinden mit Wasserproblemen rücken geographisch immer näher heran, im übertragenen Sinne – beispielsweise Niederwil. Im Energie- und Klimaleitbild vermissen wir darum zum Beispiel eine zeitliche Zielsetzung zum Wasserverbrauch von der Gemeinde Wohlen. Selbstverständlich geht es unserer Fraktion nicht um Verbote und bürokratische Vorschriften. Aber mit Anreizen oder Sensibilisierungsaktionen gäbe es valable Mittel im Repertoire unserer Gemeinde, um eine mögliche Wasserproblematik der Zukunft zu adressieren. Die Fraktion FDP/Dorftail Anglikon nimmt das vorliegende Energie- und Klimaleitbild zur Kenntnis.

Büchi Roland, SVP: Wenn man den Bericht und Antrag 15163 durchliest, fällt einem auf, dass der Gemeinderat immer wieder bedauert, dass Wohlen das Label Energiestadt nicht mehr hat. Das Label, das nichts bringt und nur kostet. Geschätzter Gemeinderat, eine Mehrheit im Einwohnerrat hat das Label nicht mehr gewollt und das gilt es auch zu akzeptieren. Ich hätte noch vieles, das ich sagen könnte – mache ich natürlich nicht. Die Fraktion der SVP nimmt den Bericht und Antrag 15163 zur Kenntnis und stimmt den Abschreibungen der Postulate 15010 und 15025 einstimmig zu.

Heinrich Daniel, Die Mitte: Ich möchte Roland Büchi kurz noch etwas sagen. Ich habe nicht das Gefühl, als ich das Energie- und Klimaleitbild durchgelesen habe, dass die Behörden oder der Gemeinderat explizit auf ein Papier pocht. Wir haben es einige Male diskutiert und sie haben nur gesagt, dass das Label viel Geld koste. Man legt Wert darauf, das ist klar aus dem Bericht herausgekommen. Wir finden es gut, dass man es berücksichtigt – mit dem Wasser, mit der Gegend. Von mir aus gesehen, ist von allen Fraktionen alles gesagt worden. Ich will nicht mehr lange darauf eingehen, was ich mir alles aufgeschrieben habe. Ich würde mich wiederholen. Die Mitte stimmt den Abschreibungen der Postulate 15010 und 15025 einstimmig zu. Wir sagen Danke und nehmen das Energie- und Klimaleitbild zur Kenntnis.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank für die positive Aufnahme des Energie- und Klimaleitbildes. Ich stelle erfreut fest, dass mehrheitlich anerkannt wird, dass es notwendig ist, dass sich die Gemeinde Wohlen Ziele setzt in diesem Bereich und dass sie sogar noch weitergehen dürften. Ich nehme Bezug auf die verschiedenen Aussagen, die zum Thema Energiestadtlabel gemacht worden sind. Im Jahr 2016 hat der Einwohnerrat mit einer knappen Mehrheit beschlossen, das Label nicht mehr zu beantragen. Der Gemeinderat hat zu diesem Zeitpunkt ausgeführt, wieso dass es positiv beurteilt wird. Wir haben bereits zu diesem Zeitpunkt gesagt, ob man es hat oder nicht, Massnahmen kann man genau gleich ergreifen. Es ist ein Label, das einem im Prozess hilft. Mittlerweile sind die Vorteile aber nicht mehr gegeben, damit man es braucht. Zur Frage von Lionel Zingg betreffend Solarenergie. Es ist richtig, dass die Ziele nur bis 2030 festgelegt worden sind. Es entspricht der Eigentümerstrategie der IB Wohlen AG. Die IB Wohlen AG ist in vielen Energie- und Klimafragen für uns ein wichtiger Partner und es muss aufeinander abgestimmt sein. Es zeigt sich, dass eine weitere Planung in Sache Photovoltaik schwierig ist. Es kommen Fragen in Richtung Speichermöglichkeiten, beispielsweise welche zuerst geklärt werden müssen. Abschliessend, Lionel Zingg hat es richtig angesprochen, das Thema Wasser wird das grosse Thema sein, welches uns in den nächsten paar Jahren beschäftigen wird. Ich spreche nicht vom Trinkwasser, welches im Rahmen vom Wasser 2035 – einem wichtigen Projekt – umgesetzt wird. Es geht darum, das Regenwasser zurückzuhalten in der Siedlung – Stichwort Schwammstadt, Stichwort Entsiegelung von Flächen, Stichwort Begrünung von Dächern etc. Einerseits müssen wir dafür sorgen, dass das Wasser – im wahrsten Sinne des Wortes – nicht den Bach ab geht, sondern dass es bei uns in den Siedlungen behaltet werden kann. Dies unter anderem auch, weil es ein wesentlicher klimatischer Faktor ist, wenn es um Hitzetage geht. Wenn sich das Klima wie bis anhin weiterentwickelt, dann werden wir – sie haben die Studie vielleicht gelesen – nicht mehr von acht oder neun Hitzetagen im Jahr mit erhöhter Waldbrandgefahr sprechen, sondern von 35 bis 45 Hitzetagen pro Jahr. Dort spielen genau solche Faktoren eine wesentliche Rolle. In diesem Sinne herzlichen Dank für die positive Aufnahme des Energie- und Klimaleitbildes und die Abschreibung der beiden Postulate.

Abstimmung

1. *Kenntnisnahme des Energieleitbildes der Gemeinde Wohlen.*

2. *Abschreibung des Postulates 15010 betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild.*

wird einstimmig zugestimmt.

3. *Abschreibung des Postulates 15025 betreffend Label Energiestadt.*

wird mit 33 Ja-Stimmen zu 7 Nein-Stimmen zugestimmt.

238 0.011.2 Einwohnerrat; Motionen, Postulate und Anfragen

**Antwort zur Anfrage 15157 Standortbestimmung Realisierung
Doppelkindergarten Farn**

Breitschmid Manfred, SVP: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung und verlange keine Diskussion.

Bericht und Antrag 15165 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung des Sorenbühlwegs West im Abschnitt neue Eishalle bis Nutzenbachstrasse K265 (Etappen 2 und 3)

Heinrich Daniel, Präsident FGPK: Die FGPK bedankt sich bei allen involvierten Abteilungen der Gemeinde für die geleistete Arbeit. Als allererstes möchte ich meinem Team, der FGPK, ein riesiges Dankeschön aussprechen. Was sie geleistet haben, können Sie sich gar nicht vorstellen. Als ich von einer kleinen Sitzung mit dem Gemeindeammann Arsène Perroud zurückgekehrt bin, haben wir nicht gewusst, was uns erwartet. Wir haben gewusst, dass es zwölf Kreditabrechnungen gibt. Einen Tag später hatte ich die Möglichkeit in unserem kleinen Raum die Unterlagen zu sichten. Ich bin erschrocken. 17 Bundesordner voll mit Kreditunterlagen. Ich habe das Team kurz informiert, wir haben Gruppen gebildet und das Team hat mit Arbeiten begonnen. Die 17 Bundesordner haben sie durchgeschaut. Es waren kleine Dinge bis hin zu den grossen Geschäften Hofmatten Turnhalle. Wir haben nebensü in diesen sieben Tagen drei Sachgeschäfte eingeben, prüfen und uns überlegen müssen, was wir machen sollen. Zwei Postulate mussten wir abschreiben. Dies alles in sage und schreibe sieben Tagen. Ich sage nochmals meinem Team Dankeschön für diesen super Job. Ihr habt am Wochenende gearbeitet, ihr habt am Abend gearbeitet, ihr habt tagaus gearbeitet. Danke.

Die FGPK hat alle Kreditabrechnungen geprüft und wir bestätigen ganz klar, dass die Kreditabrechnungen sauber und übersichtlich geprüft worden sind, die Kreditabrechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Kreditabrechnungen dem Bericht und Antrag entsprechen. Die FGPK empfiehlt in Globo – wie es der Einwohnerratspräsident zuvor gesagt hat – die Genehmigung der vorliegenden Kreditabrechnungen.

Fraktionsmeinungen

Sieroka Pia, Grüne: Ich habe mir die Arbeit gemacht und eine Übersicht erstellt. Uns liegen zwölf Kreditabrechnungen vor über insgesamt CHF 30.3 Mio. Das Gesamtbudget beläuft sich auf CHF 29.3 Mio., liegt also etwa 3% unter dem Kreditrahmen. Neun der zwölf Geschäfte wurden unter dem Kreditwert abgeschlossen, acht der zwölf Geschäfte fallen unter unserem Grünen Gemeinderat Thomas Burkhard in das Ressort Liegenschaften und Anlagen. Diese Zahlen belegen einen sehr verantwortungsvollen Umgang mit den Krediten und eine kosteneffiziente Abwicklung der Geschäfte. Es sind CHF 934'723 eingespart worden – das wären etwa 62 Heizungen für die Musikschule. Ich sage das, weil ich glaube, dass hier im Rat manchmal die Verhältnismässigkeit fehlt, über welche Beträge hier lange diskutiert wird. In jedem Fall sind diese Kreditabrechnungen sehr erfreulich und ich bedanke mich ganz herzlich bei Thomas Burkhard, seinem Team und allen, die an diesen Geschäften mitgewirkt haben. Ausserdem hoffe ich, dass auch der neue Gemeinderat so kostenbewusst und professionell arbeiten wird.

Allenspach Simone, SP: Wir danken dem Gemeinderat und vor allem der Verwaltung für die genauen Budgetierungen, die sauberen Abrechnungen, die detaillierten Informationen und die effiziente Umsetzung der Projekte. Die Gemeinde Wohlen zeichnet sich für uns, unter anderem, auch dadurch aus, dass Projekte gut geplant und umgesetzt wurden und werden. Besonders hervorheben möchten wir, dass die meisten Projekte im oder gar unter dem vorgegebenen Kostenrahmen abgeschlossen werden konnten. Dies ist keineswegs selbstverständlich und verdient – in Anbetracht der angespannten finanziellen Situation der Gemeinde – ein doppelt grosses Lob. Wir danken für die engagierte, konstante und hervorragende Leistung aller beteiligten Personen. Die SP wird die Abrechnungen (Traktanden 6 bis 17) allesamt genehmigen.

Parvex Olivier, GLP/EVP: Gerne gebe ich Ihnen die Meinung der GLP/EVP-Fraktion zu den zwölf Kreditabrechnungen bekannt. Es sind zwölf ganz unterschiedliche Kredite, welche uns zur Abnahme vorliegen. Vom Grossprojekt Dreifachturnhalle für rund CHF 16 Mio. bis hin zu der Projektierung des Lehrschwimmbeckens für CHF 145'000. Das grösste Projekt hat auch die in Franken grösste Projektüberschreitung – wurde jedoch auch in einer sehr schwierigen Zeit gebaut, als die Rohstoffe knapp geworden sind, und die Preise in die Höhe geschossen sind. Darum hat auch dieser Kredit trotz der Überschreitung im Rahmen

von +/- 10% abgeschnitten. Nur bei drei von diesen Projekten hat es eine Kreditüberschreitung gegeben. Bei allen anderen Projekten sind die Kosten teils deutlich unter dem gesprochenen Kredit gelegen – zum Teil ist es CHF 1 Mio. günstiger gekommen. Das freut unsere Fraktion natürlich und ist auf eine gute Projektführung seitens der zuständigen Projektleiterinnen und Projektleiter zurückzuführen. Herzlichen Dank, es freut uns. Sie haben dafür geschaut, dass sorgfältig mit den Projektbudgets und den Steuergeldern umgegangen worden ist. Dafür danken wir Ihnen auch im Namen der Wohler Steuerzahlerinnen und -zahler. Was uns weniger passt, ist – das müssen wir trotzdem noch sagen – dass es so lange gedauert hat, bis die Kreditabrechnungen vorgelegen haben. Zum Teil sind die Projekte bereits drei Jahre fertig und erst jetzt kommen die Abrechnungen. Das ist für uns zu spät oder von zu langer Dauer. Auch wenn wir wissen, dass die Verspätungen zum Teil aufgrund von Personalausfällen zurückzuführen sind und auf der Gemeinde – das sehen wir auch – die richtigen Prioritäten gesetzt worden sind. In Zukunft wünschen wir uns aber, dass die Kreditabrechnungen zügiger vorliegen, vor allem auch wenn Grossprojekte fertig werden. Die Fraktion GLP/EVP wird alle zwölf Kreditabrechnungen einstimmig genehmigen.

Heinrich Daniel, Die Mitte: Ich mache es kurz, weil es eigentlich der Vergangenheit angehört. Und viele Leute haben die Vergangenheit nicht gerne. Sie schauen lieber nur in die Zukunft. Ich bin ein Geschichts-Freak, schaue weit zurück und habe Freude daran. Wir sagen danke der involvierten Behörde. Wir genehmigen die Kreditabrechnungen, weil sie sauber gemacht wurden. Ich möchte jedoch festhalten, dass man CHF 930'000 weniger ausgegeben hat als budgetiert. Das hat die Mitte zum Denken veranlasst und wir haben uns vorgenommen, bei den Geschäften in der Zukunft vertiefter hinzuschauen, Einsparungen wirklich vorzunehmen – von unserer Seite her – oder ein Kostendach zu setzen, damit wir allenfalls noch mehr einsparen können. Wir sagen danken für die Kreditabrechnungen und genehmigen diese so.

Meyer Hans Rudolf, Dorfteil Anglikon/FDP: Danke an alle zuständigen Personen, welche für die Kreditabrechnungen verantwortlich sind und es so sauber gemacht haben. Es gibt zwei, drei Punkte, welche ich erwähnen möchte. Zum Beispiel der Bericht und Antrag 15165 – Sanierung, Unterhalt Sorenbühlweg West. Was auffällt ist, dass die Sanierung der zweiten und dritten Etappe fünf Jahre gedauert hat. Ein weiteres Beispiel ist der Bericht und Antrag 15167 – Hofmatten. Es fällt auf, dass es viele ungenaue Ausschreibungen gegeben hat. Es ist zu hoffen, dass aus diesen Fehlern gelernt worden ist und in Zukunft kritisch die entsprechenden Ingenieurbüros ausgewählt werden. Im Allgemeinen sind die Kreditabrechnungen erfreulich. Was uns aber nicht passt, ist die grosse Flut an Kreditabrechnung, insgesamt zwölf Stück, die uns zusammen präsentiert wurden. Es fällt auf, dass einige Abrechnungen vor mehr als einem Jahr abgeschlossen wurden, aber dem Einwohnerrat nicht vorgelegt wurden. Hier erwartet die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon in der neuen Legislaturperiode Verbesserung. Wir stimmen einer Genehmigung aller Kreditabrechnungen zu.

Hüsler Max, SVP: Die Traktandenliste der heutigen Einwohnerratssitzung, mit sage und schreibe einem Dutzend Kreditabrechnungen, hat unsere Fraktion mit grossem Erstaunen zur Kenntnis genommen. Wir haben uns gefragt, warum so viele Berichte und Anträge, welche auf Einwohnerratsbeschlüssen seit September 2017 bis Dezember 2022 basieren, im Durchschnitt erst nach ziemlich genau fünf Jahren abgerechnet werden konnten. Für unsere Fraktion ist somit keine Transparenz mehr vorhanden und eine seriöse Prüfung kaum mehr möglich. Die Abrechnungen werden zur Kenntnis genommen und vom Rat wie gewohnt durchgewinkt. Zudem kann unseres Erachtens auf die Kreditunterschreitungen respektive Überschreitungen von $\pm 10\%$ verzichtet werden, zumal es etliche massive Unterschreitungen bis zu 51.3%, beispielsweise beim Bericht und Antrag 15167 – Projektierung der Umbaumaassnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 für die Regionalpolizei Wohlen, gab. Dafür ist uns sauer aufgestossen, dass ausgerechnet bei der grössten Kreditabrechnung, nämlich der Realisierung Erweiterung der Sportanlagen Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle eine Kreditüberschreitung von 5.8% entstand, was bei einem Mehrbetrag von CHF 929'865 rund zwei Steuerprozent ausmacht. Wir werden allen Kreditabrechnungen mehrheitlich zustimmen, zumal das Geld bereits ausgegeben worden ist und wir keine Kosten mehr einsparen können. Die Fraktion SVP wünscht sich sehr, dass inskünftig die Kreditabrechnungen früher vorliegen, ist sich jedoch bewusst, dass dies leider aus welchen Gründen auch immer nicht bei allen Geschäften möglich sein dürfte.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Sanierung und Umgestaltung des Sorenbühlwegs West im Abschnitt neue Eishalle bis Nutzenbachstrasse K265 (Etappen 2 und 3).

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15166 Kreditabrechnung – Entwicklung der Sportanlagen Hofmatten, Projektierung Neubau Turnhalle

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Entwicklung der Sportanlagen Hofmatten, Projektierung Neubau Turnhalle.

wird einstimmig zugestimmt.

241

0.011.1

Einwohnerrat; Bericht und Anträge

Bericht und Antrag 15167 Kreditabrechnung – Realisierung der Erweiterung der Sportanlagen Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle mit kleinerer Einstellhalle und Anpassungen an der bestehenden Dreifachsporthalle

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Realisierung der Erweiterung der Sportanlagen Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle mit kleinerer Einstellhalle und Anpassungen an der bestehenden Dreifachsporthalle.

wird einstimmig zugestimmt.

**Bericht und Antrag 15168 Kreditabrechnung – Verlegung
Kanalisationsleitungen Industriestrasse**

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Verlegung Kanalisationsleitungen Industriestrasse.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15169 Kreditabrechnung – Projektierung der Sanierung des Lehrschwimmbeckens Bünz matt

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Projektierung der Sanierung des Lehrschwimmbeckens Bünz matt.

wird einstimmig zugestimmt.

**Bericht und Antrag 15170 Kreditabrechnung – Sanierung der
Badwassertechnik des Lehrschwimmbeckens im Schulzentrum
Bünzmatt**

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Sanierung der Badwassertechnik des Lehrschwimmbeckens im Schulzentrum Bünzmatt.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15171 Kreditabrechnung – IT-Ersatzbeschaffung, gestützt auf das Konzept «IT Solution Design» der Schule Wohlen

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: IT-Ersatzbeschaffung, gestützt auf das Konzept «IT Solution Design» der Schule Wohlen.

wird einstimmig zugestimmt.

**Bericht und Antrag 15172 Kreditabrechnung – Phasen
Baubewilligungsverfahren und Realisierung der 2. Etappe des Umbaus
und der Erweiterung der Liegenschaft Wilstrasse 57/59**

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Phasen Baubewilligungsverfahren und Realisierung der 2. Etappe des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft Wilstrasse 57/59.

wird einstimmig zugestimmt.

247 0.011.1 Einwohnerrat; Bericht und Anträge
**Bericht und Antrag 15173 Kreditabrechnung – Projektierung der
Umbaumaßnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 für die
Regionalpolizei Wohlen**

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Projektierung der Umbaumaßnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57 für die Regionalpolizei Wohlen.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15174 Kreditabrechnung – Realisierung der Umbaumaßnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Realisierung der Umbaumaßnahmen bei der Liegenschaft Wilstrasse 57.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15175 Kreditabrechnung – Realisierung des Schulraumprovisoriums Primarschule Anglikon

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Realisierung des Schulraumprovisoriums Primarschule Anglikon.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 15176 Kreditabrechnung – Umgestaltung und Verbesserung der Infrastrukturanlagen im Merkur-Areal

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Umgestaltung und Verbesserung der Infrastrukturanlagen im Merkur-Areal.

wird einstimmig zugestimmt.

Läufer Marc, Präsident: Somit ist die heutige Sitzung beendet. Ich bedanke mich für eures konstruktives Mitwirken. Die letzte ER-Sitzung dieser Legislatur findet am 8. Dezember 2025 im ab 18.00 Uhr im Casino Wohlen statt. Anschliessend an die Sitzung werden wir gemeinsam den Abschluss der Legislatur mit einem Nachtessen vom Restaurant Leo im Chapelehof ausklingen lassen.

Ich wünsche euch eine gute Nacht.

Für das Protokoll



Marc Läufer
Präsident



Michelle Hunziker
Aktuarin